

No. 160. Montags den 12. July 1830.

Bekanntmachung.

Nachdem sich nach dem Vorbilde des in Berlin gestifteten Vereins für die Besserung der Strafgefangenen, auch für die Provinz Schlesien unter dem Protectorat Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Wilhelm, Bruder Seiner Majestät des Königs, ein solcher Verein in Breslau gebildet und seine Statuten entworfen hat, die in der W. G. Kornschen Buchhandlung hieselbst, für 3 Sgr. zum Besten der Casse des Vereins verkauft werden, erlaubt sich das unterzeichnete Directorium des Vereins, die Bewohner Schlesiens hierauf aufmerksam zu machen und zur thätigen Förderung eines Werks aufzufordern, durch welches die Besserung verirrter Unglücklicher zu nützlichen Staatsbürgern, dadurch zugleich die Minderung der Vergehen und die Beförderung der äußern Sicherheit bezweckt wird. — Ueber die Mittel hierzu und deren Anwendung, enthalten die Statuten die nähern Bestimmungen und wer seine Theilnahme auszusprechen wünscht, wird ersucht, sich an das unterzeichnete Directorium unter der Adresse:

An das Directorium des Schlesischen Provinzial-Vereins zur Besserung der Strafgefangnen
zu Breslau
Albrechtsstraße im Königl. Regierungs-Gebäude.

zu wenden. Die Mitgliederschaft des Vereins wird schon durch einen jährlichen mindesten Beitrag von Zwei Rthlr. außerdem aber auch ohne Geldbeitrag durch eine dauernde persönliche Hülfsleistung erworben.

Die Geldbeiträge der Mitglieder des Vereins werden so lange, bis sich dieselben besonders zu bildenden Kreisvereinen angeschlossen haben, an den jetzigen Schatzmeister des Vereins, Königl. Commercien-Rath Herrn Landeck in Breslau, Albrechts-Straße No. 52. entrichtet. Breslau am 7ten July 1830.

Das Directorium des Schlesischen Provinzial-Vereins zur Besserung der Strafgefangnen.
Graf v. Zieten. v. Merckel. Mühler. Dietrich. Sohr. Lange. Abegg. Selbstherr. Steffens. Kraker v. Schwarzenfeld. Heinke. Landeck.

Preußen.

Berlin, vom 8. Juli. — Se. Königl. Hoheit der Prinz August ist von hier nach Pommern abgegangen.

Se. Excellenz der Generallieutenant, Chef der Gendarmerie und Kommandant von Berlin, v. Tippelskirch, ist nach Magdeburg, und der Wirkliche Geh. Ober-Finanz-Rath, Präsident der Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden und Chef des Seehandlungs-Instituts, Rother, ist von hier nach Perleberg abgereist.

Deutschland.

Dresden, vom 18. Juni. — Unsre Elbschifffahrt geht jetzt sehr rasch vorwärts, und täglich sehen wir aus Böhmen wohlbefrachtete Elbkähne vorüberfahren. Der hier zwischen dem 9ten und 11. Juli abgehaltene Wollmarkt, hat die billigen Erwartungen nicht getäuscht, die man nach dem Stande der Wollpreise überhaupt und in England insbesondere sich davon gemacht hatte. Doch traf die Rechnung nicht zu, die man nach der in Breslau statt gehabten Initiative angenommen hatte. Dort hatte sich indeß in Folge der großen Verluste, welche die Heerden durch den letzten harten Winter erlitten hatten, und eine im Ganzen geringere Schur, die Zufuhr selbst um ein Bedeutendes vermindert, und stand auf 50,000 Cent., da hingegen Dresden wenigstens eben so viel aufstellte, als im vorigen Ostermarkte, zwischen 25 bis 30,000 Stein. Dort hatte die am meisten im Ruf stehende Elektoralwolle sich im Preise erhalten, vielleicht in einzelnen Fällen noch etwas mehr

getragen, aber alle Elekta und Prima verlor einige Thaler gegen voriges Jahr. Hier wurde wohl einige superfeine Wolle um 3 bis 4 Thlr. höher bezahlt. Dort war die größte Nachfrage nach mittelfeiner Wolle gewesen, und diese darum größtentheils etwas gestiegen. Hier sank der Preis bei Wolle, die voriges Jahr um 12 Thlr. bezahlt wurde, um ein Geringes. Die bessere zu 16 Thlr. ging gleichfalls herunter. Die vorzüglichsten Schuren waren die von Rothschönberg, Lohmen, Kliphausen, Hohenstrin, Maren, Meistrop, Kittlitz und Zelle. Die feine Wolle blieb dort großentheils unverkauft, obgleich die Engländer und Niederländer nicht fehlten. Hier ist nur wenig eingesetzt worden, noch weniger an die Hamburger Centralkasse gekommen, einiges an Sortirer übergeben worden, und die Nützlichkeit des Marktes selbst wurde von vielen Verkäufern, die sehr unzufrieden nach Hause gingen, bezweifelt. Es waren bedeutende Vorräthe von böhmischer Wolle aus den angrenzenden Gegenden zum Markte gekommen, die bei der Verschiedenheit des Gewichts sich selbst den kleinen Verlust an Agio, da in Böhmen Alles in gutem Kreuzergeld, hier aber in preuß. Münze gezahlt wird, ganz wohl gefallen lassen konnten. Die ganz geringe Wolle wurde von Tuchfabrikanten am begierigsten aufgekauft, und selbst die in bedeutender Zahl hier anwesenden brittischen Tuchfabrikanten aus Leeds und den Tuchdistrikten von Yorkshire waren große Liebhaber der schlechten, und also sehr wohlfeilen Sorten, die durch eine Menge neuer Dampf-, Walk- und Preßmaschinen und durch die jüngste Erfindung des Platirens, wo der grobe Faden mit feinen umsponnen wird, ein täuschendes Ansehen gewinnen. Die Nachricht von einem in Leeds ausgebrochenen Bankerott eines großen Tuchfabrikanten Hoogg mit 80,000 Pfd. Sterl. verbreitete unter den anwesenden brittischen Einkäufern einige Unruhe, und trug nicht dazu bei, den Markt zu beleben. Bei den am Leipziger Wollmarkte befindlichen 15,000 Stein, ein weit geringerer Vorrath als im vorigen Jahre, ist Vieles unverkauft geblieben; die gute Mittelwollen von 11 bis 13 Thlrn. haben nur theilweise den vorjährigen Preis, meist 1 Thlr. oder ½ Thlr. weniger, getragen, die bessern bis 17 Thlr. sind alle mit Verlust verkauft worden.

Frankreich.

Paris, vom 1. Juli. — Vorgestern Mittag statteten Ihre Sicilianischen Majestäten und der Prinz von Salerno Sr. Majestät dem Könige zum Abschiede einen Gegen-Besuch in Saint-Cloud ab. Höchstdieselben begaben Sich demnächst nach Bagatelle, speisten zu Mittag mit dem Könige, der Königl. und der Orleansschen Familie in Saint-Cloud und kehrten gegen Abend hierher zurück. — Die Dauphine begiebt sich am 7ten d. M. nach Vichy (Allier) zum Gebrauche der dortigen Bäder. Auf dem Wege dorthin werden Ihre Königl. Hoheit in dem Städtchen Souvigny die Gräber Ihrer Ahnen besuchen.

Am vorigen Sonnabend nahmen Ihre Sicilianische Majestäten, in Begleitung der Herzogin von Berry, die Gobelins-Manufaktur und vorgestern die Kirche Saint-Sulpice in Augenschein. Auch dem Pallaste der Pairs-Kammer widmete gestern der König von Neapel, begleitet von der Dauphine, einen Besuch.

Der Moniteur giebt nachträglich ein Schreiben des Vice-Admirals Duperré an den See-Minister vom 17. Juni, mit dem Bemerken, daß dasselbe zwar gleichzeitig mit der (bereits mitgetheilten) Depesche vom 19ten hätte eingehen sollen, jedoch erst am 29sten wirklich eingegangen sey. Durch dieses Schreiben erledigt sich auch die gestrige Beschuldigung des Jounal des Débats, daß die Regierung dem Publikum denjenigen Theil der Depesche des Admirals Duperré, worin von dem Sturme, der an der afrikanischen Küste gewüthet, die Rede sey, absichtlich vorenthalten habe. Das gedachte Schreiben, auf welches Herr Duperré sich auch in seinem Berichte vom 19ten bezieht, lautet folgendermaßen:

„Aus der Bai von Sidi-Ferruch, den 17. Juni.

Gnädiger Herr! Seit meinem ersten Berichte vom 14ten hält die Armee noch die vorgerückten Positionen auf den Höhen von Torre-Chica besetzt. Bis jetzt haben nur einzelne Gefechte mit Abtheilungen Arabischer Kavallerie, die zum Tirailliren abgeschickt waren, stattgefunden. Heute aber hat der Feind Maurische Infanterie gezeigt. Die Halbinsel gestaltet sich allmälig zu einem Waffenplatz. Eine mit Kanonen bespickte Verschanzung an der Stelle, wo die Landenge am schmalsten ist, und die sich von Osten nach Westen erstreckt, muß jeden Angriff auf die Halbinsel vereiteln. Die Flotte setzt Lebensmittel, Munition und Fourage ans Land. Man ist unausgesetzt beschäftigt. Gestern aber mußte die Ausschiffung wegen des schlechten Wetters eingestellt werden; um 8 Uhr Morgens wurde es stürmisch, und der Donner brüllte mächtig; heftige Windstöße folgten auf einander bis gegen 11 Uhr; im Nu wurde die See furchtbar bewegt, und die Wellen thürmten sich zu solcher Höhe, daß ein Transportschiff, welches 13 Fuß tief im Wasser geht, mit dem Kiele aufstieß und das Steuerruder abwarf. Glücklicherweise schlug der Wind von Nordwest nach Osten um, und alsbald wurde das Meer auch ruhiger. Der ganze Schaden beläuft sich auf ein ausgehängtes Steuerruder der Gabarre „la Cigogne", das ich mitten unter den Windstößen den Wellen entriß; drei Transportschiffe erlitten denselben Verlust. Heute bin ich damit beschäftigt, die Bai von der großen Menge von Fahrzeugen, wovon eines das andere drängt, zu leeren. Der Verlust des einen würden den seines Nachbars und allmälig aller nach sich ziehen. Diejenigen Transportschiffe, welche Mannschaft an Bord genommen hatten, sind nach Toulon unter Segel gegangen, eben so einige Schiffe mit bereits geräumten Ställen. Alle Transportschiffe sollen, sobald sie ihre Ladung gelöscht haben, diesem Beispiele folgen. Die entleerten Kriegsschiffe

werden unter den Befehlen des Contre-Admirals von Rosamel auf der Höhe der Bai kreuzen. Nur die als Flüten ausgerüsteten Schiffe, welche Artillerie-Material am Bord haben, dessen Ausladung jedoch bereits ziemlich vorgerückt ist, will ich vorläufig bei mir behalten. Wir werden sämmtlich außerhalb der Bai vor Anker gehen. Der Grund ist überall derselbe. Die Gabarren und sonstigen Fahrzeuge, die vor der Hand hier überflüssig, ja mir zur Last sind, fertige ich nach Toulon ab. Sie sollen mir von dort Lebensmittel und Wasser, das hier knapp zu werden anfängt, überbringen. Das Wetter ist abermals stürmisch geworden, und der Wind hat sich nach Westen gedreht; sofort ging auch das Meer wieder sehr hoch. Jetzt, gegen Abend, fällt dasselbe aber. Um endlich etwas Ruhe zu haben, muß es Sommer werden, und ein gelinder Wind muß unverändert aus Ost oder Ost-Nord-Ost wehen. Die böse Witterung ist Schuld daran, daß ich die Abfertigung eines Schiffes nach Frankreich bis jetzt habe verschieben müssen, und daß ich Ihnen am 15ten oder 16ten nicht habe schreiben können. Einen großen Theil des gestrigen Tages sind wir ganz ohne Nachricht von dem Haupt-Quartiere gewesen. Ew. Excellenz können sich versichert halten, daß ich mich in meiner Correspondenz der größtmöglichsten Pünktlichkeit befleißigen werde, so wie Sie denn auch auf meinen fortdauernden Eifer und meine Ergebenheit zur Besiegung der mir entgegenstehenden Hindernisse rechnen können. Empfangen Sie u. s. w. (gez.) Duperré."

Der Messager des Chambres enthält nach Privat-Briefen aus Afrika vom 19ten folgende Nachrichten von der Armee: „Die Befestigungen auf der Halbinsel Sidi-Ferruch gewinnen immer mehr Ausdehnung; sie bestehen in einer krummen von Sägewerken flankirten Linie und in einem inneren Winkelwerke, das den Thurm, das Fort und das Grab eines muhamedanischen Priesters umschließt, und können 10,000 Mann fassen. Dieser befestigte Waffenplatz gewährt einen höchst belebten Anblick. Land- und Seetruppen, Matrosen, Schanz-Arbeiter und Marketender drängen sich hier bunt durch einander und geben den Befestigungen das Ansehen einer volkreichen Stadt. Die Pferde, das Belagerungs-Geschütz, die Kugel-Haufen und anderes Heer-Geräth werden mit großer Ordnung nach den dazu bestimmten Plätzen gebracht. Eine Menge bretterner Hütten ist errichtet worden, worin theils die Lebensmittel der Armee gegen das Wetter geschützt werden, theils die Marketender ihre Wohnung aufschlagen, indem sie Schilder mit den Worten: „Kaffee-Haus und Restauration", aushängen. — Trotz des heißen Klima's nöthigte der Gewitteregen am 16ten unsere Truppen, in den Bivouaks Feuer anzuzünden, um sich zu erwärmen. Im Lager von Staoneli, wo die zweite Division stand, während die beiden anderen die Verfolgung des Feindes fortsetzten, herrscht Ueberfluß an allen Bedürfnissen. Unsere Soldaten, die in den ersten Tagen die gefangenen Araber gut behandelten, wollen ihnen jetzt keinen Pardon mehr geben, weil allen Franzosen, welche in die Hände des Feindes fallen, der Kopf und der Daumen abgeschnitten werden. Der Dey hatte im Divan den Vorschlag gemacht, daß jeder Türke und Araber die von ihm gemachten Gefangenen behalten sollte. Ein alter Buluk-Baschi soll ihm aber erwiedert haben, daß dies Insubordination im Heere hervorbringen würde, indem dann Viele die Schlacht verlassen würden, um ihre Gefangenen in Sicherheit zu bringen und sie im Innern des Landes am Fuße des Atlas und in Bal-Edul-Ferid zu verkaufen. Auf diese Vorstellung hat der Dey, wie früher, einen Preis auf jeden Kopf und einen noch größeren auf jeden Gefangenen ausgesetzt. — Das dem Feinde abgenommene verschanzte Lager ist von mehreren im Algierischen Dienste befindlichen Europäischen Offizieren angelegt. Einige derselben sind Renegaten geworden, andere Christen geblieben. Vier Franzosen sind bereits wieder in ihr Vaterland zurückgekehrt; unter den noch in Algier befindlichen wurden zwei vor einigen Jahren in Frankreich zum Tode verurtheilt. Die übrigen in Algier dienenden Europäer sind ein Gemisch verschiedener Nationen; sogar einige Griechen befinden sich darunter. — Der Plan des Dey scheint zu seyn, nur seine besten Truppen in die Stadt aufzunehmen, die Belagerung durch Vervollkommnung der Befestigungen und häufige Ausfälle so lange wie möglich hinzuziehen, während die 50 bis 60,000 Mann Beduinen die Französische Armee unaufhörlich beunruhigen sollen. Die Offiziere unserer Armee glaubten, daß man die Stadt werde angreifen können, ohne vorher das Kaiserschloß einzunehmen."

Der Moniteur enthält in seinem heutigen Blatte nachstehende telegraphische Depesche des See-Präfekten von Toulon an den Minister der Marine und der Kolonieen vom 29. Juni, 4 Uhr Nachmittags: „Die Capricieuse, welche am 25sten Sidi-Ferruch verlassen hat, ist so eben mit Depeschen hier angekommen. Der Admiral Duperré meldet mir, daß die Armee seit zwei Tagen einzelne Gefechte mit Corps von Arabern und Türkischer Infanterie gehabt und daß sie Terrain gewonnen hat. Er glaubte, daß die Armee am 26sten unter den Mauern des Kaiserschlosses eintreffen würde."

In einem Privat-Schreiben aus Toulon vom 25sten d. M. heißt es: „Die Armee marschirt mit einer großen Masse von Geschütz in drei Kolonnen auf Algier. Die Vertheidigung des verschanzten Lagers ist 3500 Seesoldaten anvertraut. Es sind drei Orden auf dem Schlachtfelde ausgetheilt worden; den einen hat ein Sohn des General Bourmont erhalten, der beim Sturm auf eine feindliche Schanze unter den ersten war, die in dieselbe eindrangen. Die beiden anderen Orden erhielten zwei Gemeine, die sich durch besondere Tapferkeit ausgezeichnet hatten."

Herr von Bourmont hat dem Dey durch einen Ueberläufer sagen lassen, daß wenn den Mannschaften des Silène und der Aventure auch nur das mindeste

Böse zu Algier widerführe, er die ganze Stadt zerstören und alle Einwohner über die Klinge springen lassen würde.

Unter der im Lager der Algierer gemachten Beute befindet sich auch eine Kriegskasse von 30 — 40,000 Franken. — Jeder berittene Araber hat im Gefecht, nach Art der alten Numidier, einen Infanteristen hinter sich, den er im Gebüsche niedersetzt und beim Rückzuge wieder auf sein Pferd nimmt. — Daß französische oder wenigstens europäische Offiziere in den Diensten der Algierer stehen, geht daraus hervor, daß man in einer feindlichen Schanze einen Band einer Uebersetzung der Horazischen Oden, ein Handbuch für den Artilleristen, Bruchstücke eines französischen Romans und einen in Paris verfertigten Quadranten gefunden hat." — Dem Journal du Commerce zufolge, hat ein Rath des hiesigen Königl. Gerichtshofes einen Brief empfangen, worin der Verlust der Armee auf 837 Todte und 880 Verwundete angegeben wird. Das genannte Blatt meint jedoch, diese Angabe beziehe sich wahrscheinlich nicht allein auf das Gefecht vom 19ten, sondern fasse die Anzahl sämmtlicher Todten und Verwundeten, vom Tage der Landung an, zusammen.

Der junge Fürst Meschtschersky hält gegenwärtig an dem Athenäum zu Marseille Vorlesungen über russische Literatur.

Seit der Wiederherstellung des Denkmals Ludwigs XI. in Clery hatten mehrere Freunde der Kunst den Präfekten des Departements des Loiret darauf aufmerksam gemacht, daß in Saint-Benoit noch ein durch sein hohes Alter (es ist im Jahre 1108 gebaut) wichtiges Grabmahl Philipp's I. vorhanden sey, dessen Wiederherstellung im Interesse der Geschichte und Alterthumskunde liege. Diese Arbeit ist nunmehr dem Bildhauer Romagnesi übertragen, der sich bereits an dem genannten Mausoleum Ludwig's XI. als einen tüchtigen Wiederhersteller von Denkmälern bekundet hat.

Am 25sten d. M. hat man in Bordeaux bei Legung eines Fundaments eine lebensgroße bronzene Bildsäule, einen Römischen Athleten vorstellend, bei einer alten Wasserleitung gefunden.

Spanien.

Madrid, vom 21. Juni. — II. MM. und die ganze königl. Familie werden am 26sten d. Mts. nach Madrid zurückkommen.

Ein unvorhergesehenes Ereigniß hat eine große Unruhe in unserer Finanzverwaltung hervorgebracht. Die Direktoren der St. Ferdinands-Bank haben nämlich ihre Entlassung einreichen wollen, und die Regierung ist ihnen dadurch zuvorgekommen, daß sie ihnen den Abschied ertheilt hat. Als Grund dieses Ereignisses giebt man an, daß die Direktoren auf eine Finanz-Operation, welche das Ministerium beabsichtigt, nicht hätten eingehen wollen. Die Nachfolger jener Herren sind bereits ernannt.

Das Gesetzbuch über die Zoll-Vergehn hat durch die große Strenge der darin enthaltenen Bestimmungen, das Gegentheil von dem bewirkt, was es bezwecken sollte, und die Contrebandiere nur noch dreister gemacht. Den aus Andalusien eingehenden Nachrichten zufolge, organisiren sich dort Banden von 100 — 200 Köpfen, welche wohl beritten, und zum entschlossensten Widerstand bereit sind, wenn man sie in dem, von ihren Vorfahren getriebenen, Geschäfte stören will.

Die Apostolischen, welchen die Aufhebung des salischen Gesetzes schon sehr unangenehm war, sind durch die Zurückberufung der Herren Martinez de la Rosa, Canga Arguelles und Agostin Arguelles, auf das Aeußerste erbittert. In ihrem Grimm schelten sie den Souverän einen Revolutionsstifter, und beschuldigen ihn, die alten Grundpfeiler der Monarchie durch allmälige und unter andern Formen einzuführende constitutionelle Einrichtungen erschüttern zu wollen. Die Rückkehr so vieler ausgezeichneter Constitutionneller ist übrigens eine Thatsache, so wie auch, daß der Monarch sie annimmt und sie nützlich anzustellen weiß, weswegen er auch, da er die Sache genau kennt, die Räthe darum nicht befragt. Bei dem allen herrscht die größte Ruhe. Es ist wahr, daß die Regierung alles scharf beobachtet, was vorgeht: dabei aber kann Jedermann nach Madrid kommen und die Hauptstadt verlassen, wie es ihm gut dünkt, und selbst die wegen politischer Meinungen Ausgewanderten würden, wenn sie nicht Anforderungen machen, nichts zu befürchten haben.

England.

London, vom 2. Juli. — Se. Majestät König Wilhelm IV. wurden gestern früh mit den üblichen Förmlichkeiten im Bezirk des Tower's als König proclamirt.

Gestern empfingen Se. Majestät in Bushy-Park, in Antwort auf die Königliche Botschaft, die Adressen beider Häuser des Parlamentes, die von einer aus Mitgliedern derselben bestehenden Deputation überreicht wurden. Der Empfang der Adressen hielt Se. Maj. ab, sich beabsichtigtermaßen gestern nach London zu begeben.

Der König soll, dem Courier zufolge, mit der ihm eigenthümlichen Güte das grüne Ordensband, das er selbst getragen, mittelst freundlichen Schreibens an Se. Königliche Hoheit den Herzog von Sussex übersendet haben.

Als der jetzige König die Minister empfing, äußerte er, der Times zufolge, unter Anderm: „Ihre Maßregeln habe Ich gebilligt und billige sie; Ich bewilligte Ihnen bisher Mein Vertrauen und Meine Unterstützung und werde es auch künftig thun."

Wie verlautet, wird Prinz Leopold, seiner Gesundheit wegen, eine Reise ins Ausland machen.

Prinz Friedrich von Preußen kam vorgestern von Kew zur Stadt. Der Graf von Aberdeen stattete Sr. Königl. Hoheit, in der Residenz des Herzogs von

Cumberland im Pallast von St. James, einen Besuch ab und verweilte dort ziemlich lange; denselben Tag machte auch der Preußische Gesandte seine Aufwartung bei dem Prinzen.

Die königl. Botschaft, welche am vorhergehenden Tage angekündigt worden war, wurde dem Parlamente am 30. Juny mitgetheilt. Das Oberhaus war gedrängt voll, sowohl von Pairs, als von Mitgliedern des Unterhauses, die sich um den Thron gestellt hatten. Um 5 Uhr nahm der Lordkanzler seinen Präsidialplatz ein und verlas darauf folgende vom Herzog v. Wellington ihm übergebene Botschaft:

„Wilhelm R. Der König hält sich überzeugt, daß das Haus den Verlust, welchen Se. Majestät und das Land durch den Tod des hochseligen Königs, Bruders Sr. Majestät, erlitten haben, sehr wohl zu würdigen weiß und die Gefühle tiefer Betrübniß, in welche Se. Majestät durch dieses traurige Ereigniß versetzt wurde, vollkommen theilt. Der König, der den vorgerückten Zeitpunkt der Session und den gegenwärtigen Stand der Landesangelegenheiten in Erwägung gezogen hat, ist nicht Willens, die Einführung irgend eines neuen Gegenstandes zu empfehlen, da die spätere Verschiebung desselben dem Staatsdienste nur nachtheilig werden könnte. In Rücksicht ferner auf die durch das Gesetz gegebene Vorschrift, daß eine Auflösung des Parlaments innerhalb kurzer Zeit nach dem Ableben eines Monarchen erfolgen soll, so wie der Meinung, daß es dem allgemeinen Wohl und den öffentlichen Interessen des Landes förderlich seyn werde, sobald als möglich ein neues Parlament einzuberufen, empfehlen es Se. Maj. dem Hause, diejenigen temporairen Maaßregeln zu treffen, die einstweilen für den Staatsdienst in der Zwischenzeit, die vom Schlusse der gegenwärtigen Session bis zur Zusammenkunft eines neuen Parlamentes verfließen möchte, erforderlich seyn dürften.“

Der Herzog v. Wellington nahm das Wort: „Ich bin überzeugt — sagte er — daß Ew. Herrlichkeiten gern die früheste Gelegenheit ergreifen wollen, Sr. Majestät Ihr Bedauern über den großen Verlust, welchen Höchstdieselben, so wie Ew. Herrlichkeiten und das ganze Land, durch das Ableben des hochseligen Monarchen erlitten haben, zu erkennen zu geben und zugleich Ihren Glückwunsch zu Höchstihrer glücklichen Thronbesteigung abzustatten. Ich wünschte daher die Erwägung des letzten Theils der königl. Botschaft auf einen anderen Tag verschoben und will mich bloß auf die Adresse beschränken, welche ich Ew. Herrlichkeiten zu den oben ausgedrückten Zwecken vorschlage.“ Der Herzog ging nun zunächst zu einigen Betrachtungen über das Leben des abgeschiedenen Monarchen über. „Der verehrte Fürst — sagte er — dem die beste Erziehung zu Theil wurde, genoß den Vortheil, den größeren Theil seiner Jugend unter unmittelbarer Aufsicht seines würdigen Vaters und den größeren Theil seiner männlichen Jahre in der Gesellschaft der ausgezeichnetesten Männer dieses Landes und der achtungswürdigsten Ausländer, die es besuchten, zu verbringen. Eine Folge davon war, daß seine Sitten eine Politur, zugleich aber sein Geist eine Ausbildung erhielten, wie man es selten in dem Maße bei einem Menschen vereinigt findet. Das Land empfand auch das Wohlthätige einer so frühzeitigen Ausbildung, denn Se. Majestät brachte zuerst als Regent und sodann als Monarch alle diejenigen Vortheile mit auf den Thron, welche ein früher Unterricht in öffentlichen Angelegenheiten und eine gereifte Kenntniß derselben gewähren; Vortheile, die sich auch überall und bis zur Zeit seines Todes bewährt haben. Während seiner ganzen Lebenszeit näherte sich dem Könige Niemand, der sich nicht erhoben fühlte durch seine huldvolle Herablassung und seine stets wohlwollende verständige Rede. Und nicht auf bloße Formen oder äußerliches Thun beschränkte sich dies; ich berufe mich vielmehr auf alle diejenigen von Ihnen, die jemals Gelegenheit hatten, Staatsgeschäfte mit Sr. Majestät zu verhandeln, und frage Sie, ob der König nicht überall die tiefste Kenntniß öffentlicher Angelegenheiten, und zwar bis in ihre kleinsten Details, an den Tag legte? Nächstdem hat Se. Majestät sich auch immer als der erhabenste Beschützer der schönen Künste in Europa und der ganzen Welt gezeigt; der König hat eine der größten und schönsten Sammlungen von Werken der Kunst, sowohl einheimischer als ausländischer, hinterlassen, eine Sammlung, wie wenige Monarchen sich ihrer rühmen können, und wie kein Privatmann — denn als Privatmann sammelte er sie — ihr eine ähnliche an die Seite zu stellen vermag. Möge es mir nun auch vergönnt seyn, Ew. Herrlichkeiten zu einem Vergleiche des europäischen und des darin begriffenen Zustandes von England, zur Zeit als Se. Majestät die Regentschaft antrat, mit dem Zustande, in welchem er Europa und England bei seinem Tode hinterläßt, aufzufordern. Wir brauchen nur an die wichtigen Ereignisse zu denken, welche in Europa während der letzten Regierung statt fanden, um zu der Ueberzeugung zu gelangen, daß wir auf einen Monarchen, wie er, stolz seyn können. Daher hoffe ich, Ew. Herrlichkeiten werden sich mit mir zu der Adresse vereinigen, in der wir einen solchen Verlust tief beklagen. Nächstdem haben wir aber auch Sr. jetzt regierenden Majestät Glück zu deren Thronbesteigung zu wünschen. Der König hat in der seinem Volke abgegebenen Erklärung gesagt, daß er den größern Theil seines Lebens im Dienste des Vaterlandes zugebracht habe, und daß er bei der Regierung dieses Konigreiches den Beispielen seines verehrten Vaters und seines geliebten Bruders folgen wolle; er fordert jetzt das Parlament auf, ihm Hülfe und Beistand zur Aufrechthaltung der Religion und der Gesetze des Landes — der Grundlagen seiner Rechte und Freiheiten — zu verleihen. Ich bin davon überzeugt, daß Ew. Herrlichkeiten mit Vergnügen Ihre Zustimmung zu einer Adresse geben werden, in der das Versprechen der von Sr. Majestät huldreichst begehrten Unterstützung geleistet wird.“ Der Herzog trug

schließlich auf eine, die von ihm erwähnten Punkte berührende Adresse an, die er dem Hause sogleich vorlas. Als sie in Frage gestellt wurde, erhob sich Graf Grey und erklärte, daß er mit den in der Adresse ausgedrückten Gesinnungen vollkommen einverstanden sey und dem Hause alle bei solchen Gelegenheiten gebräuchlichen Gemeinplätze ersparen wolle. „Die Erklärung — fuhr der Graf fort — welche Se. jetzt regierende Majestät abgegeben, habe ich vernommen und mit großem Vergnügen wieder gelesen. Ich hatte von Sr. Majestät die Aeußerung solcher Gesinnungen unmaßgeblich erwartet und theile die frohe Hoffnung, daß dasjenige, was diese Erklärung verspricht, durch die neue Regierung in Erfüllung gebracht werden wird.“ Schließlich machte der Redner bemerklich, daß in der königl. Botschaft sowohl Einiges enthalten, als Einiges noch ausgelassen sey, was die ernstlichste Erwägung verdiene, und daß es daher wünschenswerth sey, den Tag zu kennen, an welchem man zur Deliberation des Gegenstandes übergehen wolle, damit die edlen Lords Zeit hätten, sich gehörig darauf vorzubereiten. Nachdem noch der Herzog von Buckingham und Viscount Goderich dem Andenken des verstorbenen Königs ihren Tribut durch einige Worte dargebracht hatten, wurde die Adresse einstimmig vom Hause genehmigt, mit der Bestimmung, Sr. Majestät durch solche Lords, die den weißen Stab führen, überreicht zu werden.

Die Bestattung des verewigten Königs ist jetzt auf den 15ten d. M. Abends festgesetzt worden, indem die Zubereitungen nicht früher beendiget werden können. Pairs, Bischöfe, Geheime-Räthe und die ältesten Söhne von Pairs müssen sich wegen Zutritts-Karten bis zum 6ten d. M. im Marschalls-Amte melden und in schwarzen Staatskleidern erscheinen. Die Ritter der verschiedenen Orden müssen ihre Kragen und die Bischöfe ihre Chorhemden anlegen.

Der offizielle Bericht über die Leichenöffnung des Königs, der von den Herren Sir H. Halford, Sir M. Tierney, Sir A. Cooper und Hrn. Brodie unterzeichnet ist, besagt, daß die Krankheit Sr. M. in einer Verknöcherung der Häute der großen Pulsader gelegen habe, die schon seit Jahren bestanden haben müsse, und dadurch, daß sie das Ausströmen des Blutes von dem Herzen nach anderen Theilen des Körpers gehindert, eine Ergießung von Wasser in die Höhlen der Brust und andere Theile veranlaßt habe. Die unmittelbare Ursache des Todes Sr. Majestät sey das Zerspringen eines Blutgefäßes im Magen gewesen.

Die Bewohner der Stadt Windsor fürchten sehr, daß Se. jetzt regierende Majestät nicht immer in dem Schlosse wohnen werden, das jetzt so prachtvoll verziert worden ist, daß einzelne Streifen der Teppiche und Tapeten als merkwürdige Beweise für den engl. und fremden Gewerbfleiß aufbewahrt werden. Man glaubt jenes deshalb, da der König in dem letzten Monat Hampton-Court sehr genau in Augenschein genommen hat, und eine große Vorliebe für die Gegend hegt.

Der König hat den größten Theil der Luxusbedienten des hochseel. Königs in seine Dienste genommen, und beinahe alle Mitglieder seiner Privat-Kapelle.

Der interimistische russische Minister, Graf Matuschewitsch, scheint seinen kurzen Aufenthalt in Paris hauptsächlich dazu benutzt zu haben, sich mit dem französischen Prinzipalminister über die Wahl eines neuen Souverains von Griechenland zu verständigen. Das russische Kabinet verlangt dringend die Besetzung des griechischen Thrones, und wünscht den Prinzen Paul von Würtemberg auf denselben erhoben zu sehen.

In einem Morgenblatte heißt es: „Berichten aus Cadix zufolge, ist eine neue Truppen-Abtheilung von dort nach der Havana abgesegelt, und aus letzterem Orte schreibt man, daß eine zweite Expedition im Begriff sey, sich nach irgend einem Orte in Mexiko zu begeben. Sehr beklagenswerth ist es, daß eine so junge Nation unaufhörlich durch unnütze Angriffe in der Befestigung ihrer inneren Einrichtungen gestört wird.“

Zeitungen und Briefe aus Lissabon bis zum 6ten dieses Monats enthalten wenig Anziehendes. Die Stiergefechte, welche während des Sommers zur sonntäglichen Ergötzung des Volkes dort üblich sind, hatten angefangen und wurden, wie immer, von D. Michael sehr begünstigt. Es waren die wildesten Thiere von den K. Besitzungen hergeschafft worden; einer, zu dessen Hetzung und Tödtung der 6te d. bestimmt war, hatte früher schon sieben Fechter ums Leben gebracht. Der Infant erscheint nicht Nachmittags unter den Zuschauern, aber Morgens bei den Proben, zu welchen Liebhaber, die besonders hoch bezahlten, sonst auch zugelassen wurden, seit der Rückkehr D. Michaels aber sind außer ihm und seinen Höflingen alle andern davon ausgeschlossen.

Türkei.

Konstantinopel, vom 11. Juni. — Die Auswechselung der Ratificationen der zu Petersburg abgeschlossenen Convention hat am 29sten v. M. hier statt gehabt. Graf Orloff, welcher bereits auf einem russischen Kriegsschiffe nach Odessa abgereist ist, hatte am 4ten d. noch eine Privat-Audienz bei dem Großherrn in Therapia, der Niemand als ein Dollmetscher beiwohnte; eine Auszeichnung, durch die der Sultan dem russischen Bevollmächtigten einen Beweis seiner Achtung und des Vertrauens zu geben wünschte, das er in die freundschaftlichen Gesinnungen des russischen Kabinets setzt. Der Sultan soll sich bei dieser Gelegenheit ganz frei über die politischen Verhältnisse ausgesprochen, und das edle Benehmen des Kaisers Nikolaus besonders gepriesen haben. Dem Grafen überreichte er einen kostbaren Ring mit den Worten: Nehmen Sie dieses Geschenk als einen Beweis meiner Erkenntlichkeit für Ihre geleisteten Dienste bei den schwierigen Unterhandlungen, und lassen Sie es zur Befestigung des mit Ihrem Hofe geschlossenen Vertrags dienen. Man

schätzt den Werth dieses Ringes auf 30,000 Rubel. Die im Gefolge des Grafen Orloff befindlichen Herren wurden mit goldnen reich mit Brillanten besetzten Tabatieren beschenkt. Die Auswanderungen aus Bulgarien haben in etwas nachgelassen, allein viele hier ansässige Griechen und Armenier schicken sich an, die Hauptstadt zu verlassen, und sich, so wie viele griechische Familien aus dem Archipelagus in Rußland anzusiedeln; ein Zuwachs von Bevölkerung, der für Rußland um so vortheilhafter ist, als fast alle diese Einwanderer Vermögen und Industrie mitbringen. Die Garden des Großherrn sollen bis auf 30,000 Mann verstärkt werden; sie sind prächtig gekleidet und wohl eingeübt. Der Sultan kommandirt sie meistens in Person, und hat unlängst den Grafen Orloff zu einem Manöuvre eingeladen, dem dieser zu Pferde beiwohnte. Ein Theil der Garden soll nach Adrianopel verlegt werden, wohin der Sultan im Laufe des Sommers zu reisen gedenkt. Hussein Pascha soll diese Truppen nach Adrianopel führen. Er ist in Abwesenheit des Großwessiers zum Statthalter von Tschirmen und Gouverneur von Adrianopel ernannt worden. Der bisherige Kommandant dieser Stadt, Alisch Pascha, ward in gleicher Eigenschaft nach Schumla versetzt. Die Nachrichten aus Albanien lauten sehr ungünstig, und in diesem Augenblicke müssen schon ernstliche Gefechte zwischen den Truppen des Großwessiers und den albanesischen Insurgenten vorgefallen seyn, da letztere ein bedeutendes Corps an der macedonischen Grenze zusammengezogen, und alle gütlichen Vorstellungen des Großwessiers zurückgewiesen haben. Es ist zu vermuthen, daß die überlegenen Streitkräfte des Wessiers, die sich auf 15,000 Mann belaufen, wogegen die Insurgenten nur 6000 Mann an der albanisch-macedonischen Grenze aufgestellt haben sollen, hier den Sieg davon tragen werden, aber doch dürfte es dem Großwessier viele Mühe machen, im Innern von Albanien vorzurücken und die Insurrektion zu unterdrücken. Der Kern ihrer Truppen soll unfern von Janina stehen, und von einem sehr unternehmenden, erfahrnen Chef angeführt werden, welcher früher unter Reschid-Pascha gedient, und sich bei allen Gelegenheiten ausgezeichnet hat. Die Albaneser schenken ihrem Anführer das größte Vertrauen und scheinen ihn zu ihrem Fürsten wählen zu wollen. Obgleich die Bosnier sonst nicht sehr freundschaftlich von den Albanesern behandelt werden, wollen sie doch die Insurgenten für sich gewinnen, und sind mit ihnen in Unterhandlungen getreten, die mit Erfolg geführt werden. Alles hängt von den ersten Operationen des Großwessiers ab. Hier ist man sehr besorgt, besonders weil die Insurgenten viel Geld haben sollen.

Neusüdamerikanische Staaten.

Englische Blätter enthalten über Nord-Amerika eingelaufene Nachrichten aus Columbien bis zum 25sten April, denen zufolge in Bogota, unter der Leitung des Generals Urdaneta, eine Revolution zu Gunsten Venezuela's und gegen Bolivar ausgebrochen war. In Beziehung hierauf heißt es in einer Proklamation des Generals Arismendi in Caraccas vom 25. April: „Mitbürger! die Freiheit triumphirt; ihre unwiderstehliche Macht hat den Thron der Despotie zertrümmert und den eisernen Scepter zerbrochen, dessen Schwere auf unsern Mitbrüdern in Bogota lastete. Urdaneta hat sich an die Sitze der freien Männer von Bogota gestellt. Sein durch die Kraft der Vaterlandsliebe über die niedrigen Ränke des Despotismus erfochtener Sieg sichert für immer das glorreiche Schicksal Venezuela's und die Wohlfahrt von Süd-Amerika. Lange lebe Venezuela! Lange lebe das freie Bogota!"

Die Hamburger Börsenhalle theilt folgendes aus einem Schreiben aus Mexiko vom 21. April mit: Die Regierung hat sich durch die vielen Geldschwierigkeiten, welche sie bedrängten, gut durchgekämpft, hat durch ehrlichen Gebrauch der zu ihrer Verfügung gestellten Mittel das zu Grunde gerichtete Vertrauen herzustellen gewußt und Darlehne zu sehr vortheilhaften Bedingungen erhalten. Sie gesteht für Vorausbezahlung von Abgaben keine höhere Prämie als 2 pCt. im Monate zu, und hat gestern eine Anleihe von 500,000 S. gemacht, um solche in Abgabe-Einnahmen zu dem gedachten Preise zurückzuzahlen. Die ordentliche Session für dieses Jahr wurde letzten Freitag geschlossen, und es ist nicht sehr wahrscheinlich, daß die Regierung außerordentliche Sessionen einberufen wird, um zu verhindern, daß nicht die Yorkinos-Abgeordneten wieder zusammenkommen, und früh im nächsten Jahre wird sich ein neuer Congreß versammeln. Wie erwartet worden war, traten vor dem Schlusse der Session einige außerordentliche Bewegungen zu Gunsten Guerrero's ein, an deren Spitze im Staate Mechoacan Salgado (der Ex-Statthalter), im Staate Mejiko Francisco Vittoria (Bruder des vormaligen Präsidenten) und in S. Luis der Statthalter Romero standen, aber alles ist in drei Wochen unterdrückt worden; Salgado und Victoria sind gefangen und werden ohne Zweifel als Hochverräther erschossen werden. Auch hier sind verschiedene Abgeordnete gefangengesetzt, als Alpulche, Cerecero und einige andere. Das ganze Heer und die Civilgewalt haben sich in Achtung gesetzt und wir haben jetzt alle Ursache, einen langen Zeitraum von Ruhe zu erwarten, wenigstens bis neue Wahlhandlungen zur Präsidentenstelle eintreten, was noch drei Jahre hin ist. — Eine Conducta wird um die Mitte des Mai's von hier nach Veracruz abgehen; eine andere, sehr beträchtliche ist von Guadalajara und Zacatecas nach Tampico unterweges.

Miscellen.

Am 25. Juni ward zu Düsseldorf der dritte Rheinische Provinzial-Landtag, nach fünfwöchentlicher Dauer, geschlossen.

Man berichtet aus Sachsen, vom 3ten July: Die Vorfälle bei der Begehung der Jubelfeier der Augsburgischen Confession haben noch späterhin eine bedeutende Aufregung in Dresden zurückgelassen. Vier Tage hintereinander nach dem Fest war unter den Bürgern eine große Bewegung, so daß die Polizei bekannt machen ließ, daß jedermann vor 11 Uhr zu Hause seyn müsse. Wer nach dieser Zeit sich noch auf der Straße sehen ließ, wurde ohne weiteres verhaftet. Patrouillen durchzogen nach allen Richtungen die Stadt. Da die Ruhe indeß jetzt wieder hergestellt ist, so ist die obige Verfügung wieder aufgehoben worden. — Der Nürnberger Korrespondent enthält über die ferneren Vorfälle in Dresden Folgendes: „Die ersten Unruhen zeigten sich bekanntlich am Freitag Abend; Sonnabend Abend zogen viele Handwerker durch die Straßen mit Lärmrufen. Am 27sten früh verbot die Polizei deshalb, nach 11 Uhr noch auf den Straßen zu seyn. Ein Handwerksbursche übertrat das Verbot und sollte arretirt werden. Tumult von den Herbergen aus. Das Volk drohte, Abends Lärm zu machen, und der Marktplatz ward vom Militair besetzt. In der Nacht zum 28sten sollen viele Leute, die auf der Straße lärmten, arretirt worden seyn.

Der 25. Juni wurde auch zu Bretten, im Großherzogthum Baden, der Geburtsstadt Melanchthons, des Verfassers der Augsburgischen Confession, auf eine, seines Andenkens würdige Weise gefeiert. Ein große Anzahl Geistlicher, viele weltliche Beamte und eine Menge Volkes aus der Umgegend hatten sich zu dieser Gedächtnißfeier in der Stadt vereinigt. Unter Anführung zweier Dekane, und begleitet von dem Kirchengemeinrath, begab sich der Zug an die mit grünen Festons und Blumenkränzen geschmückte, Stätte, wo Melanchthon geboren wurde, und die Tage seiner Kindheit zugebracht hatte. Von da bewegte er sich in die geschmackvoll gezierte Stiftskirche, in welcher der große Reformator einst die Weihe des Christenthums empfangen hatte, und wo von den beiden Dekanen zweckmäßige Reden gehalten wurden. Ein fröhliches Mahl und die Beleuchtung des Melanchthonschen Hauses beschlossen die schöne Feier. Um auch den Enkeln noch Melanchthons Geburtsstätte kenntlich zu machen, wird dieses Haus nun eine einfache, in Eisen gegossene Inschrift tragen.

Man schreibt aus Berlin vom 7. Juli: Vorgestern Abend um 7 Uhr brach hier ein Feuer aus, wie wir es seit Jahren nicht erlebt haben. Die große auf Actien errichtete Brauerei, gr. Hamburgerstraße Nr. 30., ging nämlich in Flammen auf. Die bedeutenden Kornvorräthe steigerten das Feuer zu einer solchen Wuth, daß die rothen Flammen hoch über das Gebäude emporstiegen. Dies war eins der größten und geräumigsten in der dortigen Gegend, und stand nicht weit von der Sophieenkirche. Zum Glück herrschte eine gänzliche Windstille, so daß man nach einer zweistündigen Arbeit des Feuers Herr werden konnte, ohne daß die Umgegend und die Kirche in Gefahr geriethen. Von dem ganzen großen Gehöfte ist wenig vom Feuer verschont geblieben, ungeachtet der bewunderungswürdigen Kühnheit, mit welcher die Spritzenleute auf die brennenden Gebäude hinaufkletterten, und dort mit Lebensgefahr fast mitten unter den Flammen die glühenden Wände und Schornsteine einstürzten.

Die Feuerwerkerkunst wird in Philadelphia zu einer in Europa unbekannten Vollkommenheit gebracht. Einem Künstler gelang es kürzlich, in einem Feuerwerk Landschaften und historische Gemälde, nach den Originalen der berühmtesten Meister, darzustellen, wobei er durch mehrfarbige Feuer die Wirkungen des Kolorits ziemlich glücklich hervorbrachte.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere heut vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen. Breslau den 8ten Juli 1830.

A. Hübner, Ober-Landes-Gerichts-Assessor.
Bertha Hübner, geb. Köllner.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen um 3 Uhr entschlief zu einem bessern Seyn, mein inniggeliebter Mann, der Königl. General-Major und Artillerie-Inspekteur Ernst v. Röhl, im 70sten Jahre seines thatenreichen Lebens. Mit unendlichem Schmerze widme ich diese Anzeige seinen zahlreichen Freunden, von deren Theilnahme an dem für mich unersetzlichen Verluste ich ohne Beileidsbezeugungen überzeugt bin. Breslau den 11. Juli 1830.

Wilhelmine v. Röhl, geb. Fiebig.

Theater-Nachricht.

Montag den 12ten: Der Maurer und der Schlosser. Oper in 3 Akten. Musik von Auber. Henriette, Dlle. Heinefetter; Baptiste, Herr Spitzeder, vom Königstädter Theater zu Berlin, als Gast.

Dienstag den 13ten: Der politische Zinngießer oder das Collegium Politicum. Komische Oper in 3 Akten von Treitschke. Herrmann Breme, Herr Genast, vom Großherzogl. Hoftheater zu Weimar, als Gast. Heinrich, Herr August Wohlbrück.

Beilage

Beilage zu No. 160. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 12. July 1830.

Bekanntmachung.

Da mir die ärztliche Aufsicht über die hiesigen Russischen, in der Klosterstraße Nro. 80. gelegenen Dampfbäder anvertraut ist, so finde ich mich, durch mehrere Umstände veranlaßt, darauf aufmerksam zu machen, daß nicht alle Qualmbäder, wenn sie auch unter dem Namen von Russischen Dampfbädern dem Publicum empfohlen werden, zweckmäßig und gefahrlos sind. Die tägliche Erfahrung lehrt, daß, als Folge schlecht eingerichteter Qualmbäder, hartnäckige katarrhalische Beschwerden, Eingenommenseyn des Kopfes und oft noch schlimmere Erscheinungen eines nach dem Gehirn vermehrten Andranges der Säfte eintreten, daher darf die Ersparung einiger Groschen dort nicht in Betracht kommen, wo ein verfehlter Zweck und Gefahr für Gesundheit und Leben die Folgen des geringern Preises sind. Es kann nicht oft genug erinnert werden, daß nur die Construction der Russischen Dampfbäder, wie ich sie in meiner über diesen Gegenstand herausgegebenen Schrift zur öffentlichen Kenntniß gebracht habe, und wie dieselbe, in der dem Herrn Obrist-Lieutenant von Keller gehörigen Anstalt, wirklich vorhanden ist, als eine zweckmäßige und ohne Gefahr anzuwendende Einrichtung empfohlen werden darf. Soll eine solche hochwichtige Heilanstalt ihrem Zwecke ganz entsprechen, so ist nicht blos die Erbauung und Einrichtung derselben mit ansehnlichen Kosten verbunden, sondern auch ihre Unterhaltung erfordert die höchste Sorgfalt und sehr bedeutende Auslagen, daher ist es doppelt anzuerkennen, daß die Besitzer der Russischen Dampfbäder (Klosterstraße No. 80.) immer mit edler Bereitwilligkeit geneigt sind, ihre wirklich vortrefflich eingerichteten Dampfbäder, auch Unbemittelten um einen sehr ermäßigten Preis zu gestatten.

Breslau den 4ten July 1830.

Dr. Joh. Wendt,
Königl. Geheimer Medizinal-Rath und Professor der Medicin.

Bekanntmachung die Sperrung des Klodnitz-Kanals betreffend.

Dem Handel und Schifffahrt treibenden Publico wird, um sich wegen der Waaren-Versendungen auf dem schiffbaren Klodnitz-Kanal darnach zu richten, hierdurch bekannt gemacht: daß zur Bewirkung der jährlichen den Bauwerken des gedachten Kanals nothwendigen kleinen Reparaturen, die Sperrung desselben für dieses Jahr vom 16ten August bis incl. 11ten September d. J. stattfinden wird.

Oppeln den 20. Juny 1830.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

Bekanntmachung.

Das im Briegschen Kreise gelegene Gut Groß-Neudorf II. neuen niedern Antheils der verwittweten Charlotte Friedericke Francisca von Kessel gebornen von Wallenrodt gehörig, welches nach erfolgter völliger Dismembration nur noch aus folgenden Realitäten: 1) den jährlichen Grundzinsen, 2) den jährlichen Robothzinsen, 3) den Laudemien bei Besitzveränderungen, 4) der jährlichen Abgabe von 12 Tonnen Kalk vom Kalkofen, 5) dem jährlichen Windmühlenzins, 6) dem jährlichen Inlieger- und Handwerkerzins, 7) den jährlichen sogenannten Herrengebühren, und 8) der Jagd auf der ehemaligen ganzen Feldmark des Gutes, besteht; soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe desselben beträgt 4132 Rthlr. Die Bietungs-Termine stehen am 15ten May d. J., am 17ten July dieses Jahres und der letzte Termin am 18ten September d. J. Vormittags um 10 Uhr an, vor dem Königlichen Ober-Landes-Gerichts-Rath Selbstherr im Partheyen-Zimmer des Ober-Landes-Gerichts. Zahlungsfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert: in diesen Terminen zu erscheinen, die Bedingungen des Verkaufs zu vernehmen, ihre Gebote zum Protocoll zu erklären und zu gewärtigen: daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzliche Anstände eintreten, erfolgen wird. Den Kauflustigen werden die Justiz-Commissarien Gräff und Dietrichs zu Mandatarien in Vorschlag gebracht. Die aufgenommene Taxe kann in der Registratur des Ober-Landes-Gerichts eingesehen werden.

Breslau den 14ten Januar 1830.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

Bekanntmachung.

Die im Namslauschen Kreise gelegene Güter Bankwitz und Gülchen nebst Zubehör, dem Regierungs-Rath Grafen von Sandreczky gehörig, sollen im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die landschaftliche Taxe derselben beträgt 91,842 Rthlr. 3 Sgr. 2⅔ Pf. Die Bietungs-Termine stehen am 13ten July d. J., am 12ten October d. J. und der letzte Termin am 18ten Januar 1831 Vormittags um 10 Uhr an, vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Rath Herrn Selbstherr, im Partheien-Zimmer des Ober-Landes-Gerichts. Zahlungsfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesen Terminen zu erscheinen, die Bedingungen des Verkaufs zu vernehmen, ihre Gebote zum Protocoll zu erklären und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzliche Anstände eintreten, erfolgen wird. Die aufgenommene Taxe kann in der Registratur des Ober-Landes-Gerichts eingesehen

werden. Zugleich werden hiermit die ihrem Aufenthalte nach unbekannte Real-Gläubiger, der Actuarius Johann Blase und Amtmann Joseph Speer, als Inhaber der auf dem Gute Bankwitz und Gülchen sub Rubr. III. No. 19. und 39. haftenden Hypotheken-Capitalien von 400 Rthlr. und resp. 2000 Rthlr. von vorstehenden Terminen und daß ihnen der Justiz-Commissarius Gräff, als Assistent zugeordnet worden, in Kenntniß gesetzt, unter der Warnung, daß im Fall des Außenbleibens, dem Meistbietenden nicht nur der Zuschlag ertheilt, sondern auch nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, wie auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zwecke die Production der Instrumente bedarf, verfügt werden wird.

Breslau den 5ten März 1830.

Königlich Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

Bekanntmachung.

Das im Namslauschen Kreise gelegene Gut Lippe, dem Regierungs-Rath Grafen von Sandreczky gehörig, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die landschaftliche Taxe desselben beträgt 20,002 Rthlr. 8 Sgr. 9 Pf. Die Bietungs-Termine stehen am 13ten July c., am 12ten October c. und der letzte Bietungs-Termin am 18ten Januar 1831 Vormittags um 10 Uhr an, vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Rath Herrn Selbstherr, im Partheien-Zimmer des Ober-Landes-Gerichts. Zahlungsfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesen Terminen zu erscheinen, die Bedingungen des Verkaufs zu vernehmen, ihre Gebote zum Protocoll zu erklären und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzliche Anstände eintreten, erfolgen wird.

Zugleich werden hiermit die ihrem Aufenthalte nach unbekannten Real-Gläubiger, der Actuarius Johann Blase und Amtmann Joseph Speer als Inhaber der auf dem Gute Lippe sub Rubr. III. No. 13 und 22. haftenden Hypotheken-Capitalien von 400 Rthlr. und resp. 2000 Rthlr. von vorstehenden Terminen, und daß ihnen der Justiz-Commissarius Gräff als Assistent zugeordnet worden, in Kenntniß gesetzt, unter der Warnung, daß im Fall des Außenbleibens dem Meistbietenden nicht nur der Zuschlag ertheilt, sondern auch nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden wird.

Breslau den 6ten März 1830.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Gärtner Gottlob Ludwig Krauspe und dessen Ehefrau die Josepha verwittwete Gärtner Bartsch, geborne Schirdewahn, die an ihrem Wohnorte No. 7. am Laurentius-Platz hierselbst, für den Fall der Vererbung unter Eheleuten eintretende allgemeine Gütergemeinschaft, durch Vertrag vom 8ten Januar 1830, ausgeschlossen haben.

Breslau den 29sten Juny 1830.

Das Königliche Stadt-Gericht.

Bekanntmachung
wegen Verdingung des Brennholz-Bedarfs für die Garnison- und Lazareth-Anstalten zu Breslau und Brieg, pro 1831.

Es soll die Lieferung des Bedarfs an Brennholz, für die Garnison- und Lazareth-Anstalten zu Breslau und Brieg pro 1831, dessen ungefähre Höhe für Breslau, 2750 Klaftern und für Brieg, 640 Klaftern Fichten-Holz beträgt, dem Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden, wozu ein Licitations-Termin auf den 28sten July 1830 Vormittags um 9 Uhr in unserm Geschäfts-Lokale (im Bau-Inspektor Fellerschen Hause an der Sandbrücke,) anberaumt worden ist. Indem wir Lieferungserbötige hierzu einladen, bemerken wir, daß die näheren Bedingungen während der gewöhnlichen Amtsstunden bei uns eingesehen werden können, daß die Uebernehmer angemessene Cautionen zu leisten und sich daher im Termine damit zu versehen haben. Breslau den 19ten Juny 1830.

Königl. Preuß. Intendantur des 6ten Armee-Corps. Weymar.

Aufforderung.

Es ist am 8ten May c. auf dem Neumarkte hierselbst ein wahrscheinlich einem Landmanne entwendeter, schon etwas abgetragener blau tuchner Mantel, mit einer Reihe dergleichen Tuchknöpfen, mit kurzem Mantel- und stehenden Halskragen versehen, und mit welßem Flanell gefüttert, in Beschlag genommen worden. Nachdem die bisher zur Ermittelung des Eigenthümers gemachten Versuche, erfolglos geblieben sind, so wird derjenige, welcher sich als Eigenthümer auszuweisen, oder über den muthmaßlichen Diebstahl Auskunft zu geben vermögend ist, insbesondere aber diejenige Frauensperson welche nach der Aussage eines in der diesfälligen Untersuchung vernommenen Zeugen, zu mehreren, bei Gelegenheit des erwähnten Vorfalls zusammengetretenen Personen geäußert haben soll, sie habe die Entwendung des Mantels mit angesehen, hiermit öffentlich vorgeladen, sich binnen 14 Tagen, spätestens aber in dem am 30sten July c. Vormittags um 9 Uhr vor dem Inquirenten Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Schaubert III. im Verhörzimmer No. 5. des Inquisitoriat-Gebäudes anberaumten Termine zu melden; Alles was sie sowohl zu ihrer Legitimation als Eigenthümer, als auch über die Entwendung des Mantels, anzuzeigen wissen, zum Protokoll zu geben, und die weitere Verhandlung, so wie eventualiter die Extradition des Mantels zu gewärtigen. Sollte sich binnen der vorgenannten Frist, oder

spätestens in dem anberaumten Termine, Niemand melden, so wird über den Mantel nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften, anderweit verfügt werden.

Breslau, den 26sten Juny 1830.

Das Königliche Inquisitoriat.

Bekanntmachung.

Es sollen die zur Kaufmann Heinrich Siegismund Barchewitzschen Concurs-Masse gehörigen Effekten, bestehend in Porzellan, Gläsern, Uhren, Silbergeräthe, Kleidungsstücken, Wagen und Geschirr, Leinenzeug, Meubles und Hausgeräthe am 26sten July c. Vormittags um 9 Uhr und folgenden Tagen, gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Liebau den 22sten Juny 1830.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.
Kube.

Bekanntmachung.

Zu Weihnachten a. c. werden nachstehende hiesige Stadt-Obligationen über 50 Rthlr. und zwar die Nummern: 130 — 131 — 132 — 133 — 134 136 — 137 — 138 — 139 — 140 — 141 — 142 — 143 — 144 — 145 — 146 — 147 — 148 — 149 — 301 — 302 — 303 — 305 — 306 — 307 — 308 — 309 — 310 — 311 — 313 und 315 eingezogen und bezahlt. Deren Inhaber werden daher aufgefordert: ihre Stadt-Obligationen zu Weihnachten d. J. gegen Bezahlung des Capitals und der Zinsen, an unsere Kämmerei-Casse abzugeben, widrigenfalls dieselben zu gewärtigen haben, daß acht Tage nach Weihnachten Capital und Interessen auf ihre Kosten und Gefahr in das Depositum des hiesigen Königl. Fürstenthums-Gerichts werden eingezahlt werden.

Neisse den 28sten Juny 1830.

Der Magistrat.

Verpachtung.

Die aus den Oeconomie-Departements, Groß-Lassowitz mit 5 Vorwerken, Klein-Lassowitz mit 3 Vorwerken, und Laskowitz mit 1 Vorwerk bestehende im Rosenberger Kreise Oppelner Regierungs-Bezirks belegene Fürstlich Hohenlohesche Fideicommiß-Herrschaft Groß-Lassowitz soll auf Anordnung des Durchlautigsten Herrn Fideicommiß-Besitzers von Johannis 1831 ab, entweder auf 9 oder 12 Jahre, im Ganzen, oder in den benannten Departements im Wege des Meistgebotes verpachtet werden, so daß jedem Licitanten freistehen wird, bei seinem Gebot das Ganze oder ein Departement so wie die Dauer von 9 oder 12 Pachtjahren zu wählen. Zu diesem Zweck ist ein Termin auf den 16ten August Vormittags 9 Uhr zu Sausenberg Rosenberger Kreises in der Wohnung des Fürstlich Hohenloheschen Hütten-Inspectors Herrn Fischer angesetzt, wozu cautionsfähige Pachtlustige hierdurch eingeladen werden. Um zur Licitation zugelassen zu werden, muß falls auf das Ganze geboten wird, eine Caution von 3000 Rthlr., wenn das Gebot auf ein Departement gerichtet wird, eine verhältnißmäßige geringere Caution, in baarem Gelde, Pfandbriefen oder andern in gutem Course stehenden Staatspapieren erlegt werden, und bleibt der Zuschlag an den Meist- oder Bestbietenden der Entschließung des Durchlauchtigsten Herrn Fideicommiß-Besitzers vorbehalten. Die Pachtbedingungen können jederzeit bei dem Herrn Hütten-Inspector Fischer zu Sausenberg eingesehen, auch daselbst die Berechtigung zur Besichtigung der Güter so wie nöthiger schriftlichen Angaben über die Ausdehnung, den Viehbestand, Zinsen und Abgaben so wie endlich die Charte extrahirt werden.

Rosenberg, den 1sten July 1830.

Fürstlich Hohenlohesches Gerichts-Amt
der Herrschaft Groß-Lassowitz.

Avertissement.

Da das unterm 25. July 1820 aufgenommene Hypotheken-Instrument nebst Hypotheken-Schein vom 20sten September 1820 über 100 Rthlr., welches der Kolonist Johann Soporowsky zu Dembowagura dem Gläubiger Müller Johann Kowollik am bezogenen Tage ausstellen lassen, verloren gegangen: so werden alle diejenigen welche an diese Urkunde als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Inhaber Anspruch zu haben vermeinen, hiermit aufgefordert: binnen 3 Monaten, spätestens aber in termino den 16. August 1830 Vormittags um 9 Uhr in hiesiger Gerichts-Kanzelei sich zu melden, und ihre Rechte geltend zu machen, widrigenfalls das verloren gegangene Instrument amortisirt, die unbekannten Prätendenten aber mit ihren Ansprüchen präcludirt, ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt, und das Intabulat selbst gelöscht werden wird.

Koschentin, den 9ten May 1830.

Das Gerichts-Amt Koschentin.

Bau-Verdingung.

Das katholische Schulhaus, Organist- und Glöckner-Wohnung zu Tannwald bei Auras, soll nebst einem Wirthschafts-Gebäude im künftigen Jahr neu massiv gebaut, in dem gegenwärtigen aber die Bau-Materialen angeschafft werden. Zur Verdingung dieses Baues an den Mindestfordernden steht auf den 29. July c. Vormittags 10 Uhr in dem alten Schulhause daselbst ein öffentlicher Licitations-Termin an, wozu kautionsfähige Bau-Unternehmer oder Werkmeister hiermit eingeladen werden zu erscheinen, und ihre Gebote abzugeben. Der Zuschlag bleibt der Königlichen Regierung zu Breslau vorbehalten. Jeder der auf diesen Bau entriren will, muß eine Caution von 400 Rthlr. in Pfandbriefen oder Staats-Schuldscheinen deponiren, ohne welche ein Gebot nicht angenommen wird. Die Zeichnungen und Bau-Anschläge, so wie die Bau-Bedingungen können vor dem Termin bei mir eingesehen werden. Wohlau, den 8ten July 1830.

Rimann, Königlicher Bau-Inspector.

Bekanntmachung.

Zufolge Befehls der Königl. Hochlöblichen Regierung zu Breslau vom 14ten v. Mts. A. III. XII. Juny 614. ist zum Verkauf sämmtlicher disponiblen Brennholzes im Forstrevier Briesche per Licitation auf den 16ten d. Mts. früh um 9 Uhr, im hiesigen Oberförster-Etablissement, Termin anberaumt worden. Die zu verkaufenden disponibelen Hölzer bestehen:

I. Beim Distrikt Ujeschütz.

a) 2 Klaftern Buchen Scheitholz; b) 19 Klaftern Buchen Astholz; c) 17¾ Klaftern Eichen Scheitholz: d) 27 Klaftern Eichen Astholz; e) 8 Klaftern Eichen Stockholz; f) 6 Klaftern Birken Astholz; g) 50 Klaftern Erlen Astholz; h) 193 Klaftern Kiefern Scheitholz und i) 317½ Klafter Kiefern Astholz.

II. Beim Distrikt Waldecke.

a) 396 Klaftern Kiefern Scheitholz und b) 266 Klaftern Kiefern Astholz.

III. Beim Distrikt Hammer.

a) 5 Klaftern Buchen Scheitholz; b) 118 Klaftern Buchen Astholz; c) 38 Klaftern Eichen Astholz; d) 12 Klaftern Erlen Astholz; e) 119 Klaftern Kiefern Scheitholz und f) 67 Klaftern Kiefern Astholz.

IV. Beim Distrikt Kotzerke.

a) ½ Klafter Eichen Scheitholz; b) 13 Klaftern Eichen Astholz; c) 140 Schock Erlen Landreißig; d) 2 Klaftern Kiefern Scheitholz und e) 90 Klaftern Kiefern Astholz.

Die Distrikts-Forstbeamten sind angewiesen, die genannten zum Verkauf disponiblen Hölzer, auf Verlangen der Käufer örtlich vorzuzeigen und zwar: ad. 1. für den Distrikt Ujeschütz, der Förster Schott in Klein-Ujeschütz. ad. 2. der Förster v. Arnim, in Waldecke. ad. 3. der interimistische Förster Wistel, in katholisch Hammer und ad. 4. der Waldwärter Elsner, zu Kotzerke. Kauflustige werden eingeladen, in dem anberaumten Termine zu erscheinen und ihre Gebote zu Protokoll geben zu wollen. Die Bedingungen des Verkaufs werden am Tage des Termins bekannt gemacht werden. Briesche den 8ten July 1830.

Der Königl. Oberförster Serbin.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf meine Anzeige vom 14ten Juny c. No. 139. und 145. dieser Zeitung, den Verkauf des den Kaufmann J. G. Bartscheschen Erben gehörigen und in der Frankensteiner Vorstadt hieselbst belegenen Gutes betreffend, mache ich den Kaufslustigen hiermit bekannt, daß nach dem Beschlusse der Erben, ein Termin auf den 20sten July c. von 3 Uhr des Nachmittags ab, zum freiwilligen Verkauf dieses Gutes mit voller Erndte, dem vorhandenen todten und lebendigem Wirthschafts-Inventarium, so wie der diesjährigen sehr bedeutenden Heu-Erndte, mit einem Worte, wie es am Tage des Kaufs-Abschlusses steht und liegt, in Pausch und Bogen an den Best- und Meistbietenden anberaumt worden. Die Verkaufsbedingungen und der Anschlag des Gutes kann bei mir zu jeder Zeit eingesehen und wird der Termin selbst in meiner Geschäfts-Stube abgehalten werden.

Reichenbach den 7ten July 1830.

Wichura, Kreis-Justiz-Commiss. und Just.

Auction.

Es sollen am 13ten July c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, in dem Hause Na. 8. zu Neuscheitnig, verschiedene zu dem Vermögen des Agenten Abend und dessen Sohne August Abend gehörigen gut konditionirten Effekten, bestehend in einer Spieldose, in einer sine umbra Lampe, in mehreren lakirten Gegenständen, in Meubles, in Kleidungsstücken, in verschiedenen Sorten ausländischen Wein, so wie in Zucker, Wurst, Schinken, Speck und anderm Vorrathe, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden.

Breslau den 6ten July 1830.

Auctions-Commissarius Mannig,
im Auftrage des Königl. Stadt-Waisen-Amts.

Auction.

Es sollen am 16ten Juli c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr im Auctionsgelasse des Königl. Stadtgerichts in dem Hause Nro. 19. auf der Junkernstraße, die zum Nachlasse der Anna Rosina Karschinska gehörigen Effecten, bestehend in Gold, Silber, Uhren, Porzellain, Gläsern, Kupfer, Messing, Zinn, Blech, Leinenzeug, Betten, Meubles, Kleidungsstücken, und allerhand Vorrath zum Gebrauch an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden.

Breslau, den 10ten July 1830.

Auctions-Commissarius Mannig,
im Auftrage des Königl. Stadt-Gerichts.

Auction.

Es sollen am 19ten Juli c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr und an den folgenden Tagen im Auctionsgelasse des Königl. Stadtgerichts in dem Hause No. 19. auf der Junkern-Straße verschiedene Effecten, bestehend in goldenen und silbernen Münzen und Medaillen, in Jouvelen, Uhren, Gold- und Silbergeschirr, in Porzellain, Gläsern, Zinn, Kupfer, Messing, Blech, Leinenzeug, Betten, Meubles, Kleidungsstücken, worunter eine Parthie neuer Damenschuh, ferner in einer Quantität Handtücherzeug, Strickbaumwolle, werkenem, fläcsnem und baumwollenen Garn, in Schroot, Saffran, verschiedenen Sorten Brandtwein und endlich in mathematischen Instrumenten, Büchern und Landkarten an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden.

Breslau den 10ten July 1830.

Auctions-Commiss. Mannig,
im Auftrage des Königl. Stadt-Gerichts.

Naturwissenschaftliche Versammlung.
Mittwoch den 14ten Juli, nach 6 Uhr. Herr Prof. Dr. Fischer theilt einige chemische Beobachtungen mit; Herr Prof. Dr. Runge spricht über das Kupferoxyd als Reagens für Blumenstoffe, und Herr Dr. med. Göppert zeigt, in der Gegend von Sprottau, gefundene Mammuthsknochen vor.

☞ Zu verpachten
ist Term. Michaely d. J. die Bier-Brauerey und Gastwirthschaft zum „goldnen Baum" Oder-Straße No. 17. Näheres ertheilt daselbst F. Kern.

☞ Anzeige wegen Lammwolle-Einkauf. ☜
Hier anwesend um die zur Zeit des Woll-Marktes contrahirten Lammwollen in Empfang zu nehmen, ersuche ich zu gleicher Zeit diejenigen resp. Herrn Wolle-Producenten, welche ihre diesjährige Lammwolle noch nicht verschlossen haben, und an mich zu verkaufen geneigt sind, mich in meiner Wohnung Junkern-Straße No. 28, erste Etage davon in Kenntniß zu setzen, und werde ich mich wegen des Einkaufs bis medio August hier aufhalten. Breslau, den 10ten July 1830.
J. Löwenherz, aus Berlin und Breslau.

Hausverkaufs-Anzeige.
Das hieselbst sub Nro. 260. an der evangelischen Kirche gelegene, mit 3 Stuben, 2 Alcoven, Küche, Keller, Hoffraum, Holzremise und einem mit Obstbäumen gut bestandenen Garten versehene, ganz massive Haus, ist die Eigenthümerin wegen zunehmenden Alter und Kränklichkeit baldigst aus freyer Hand zu verkaufen willens, und können die nähern Bedingungen bei ihr selbst eingesehen werden.
Strehlen den 10ten July 1830.

Ein Reitpferd Mecklenburger Race, 6 Jahr alt, Stute, welches gut geritten, sehr fromm und ohne Fehler ist, soll gegen ein Paar tüchtige Wagenpferde, Langschweife, vertauscht werden. Näheres im Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Zum Ankauf
einer bedeutenden Partie Raps und weißen Kleesaamen beauftragt, ersuche ich die resp. Herren Producenten derselben, mir Proben davon, nebst Bemerkung des Quantums und des äußersten Preises, baldmöglichst franco zu übersenden, um den Abschluß gegen sofortige Zahlung veranlassen zu können.
Breslau den 2ten July 1830.
Ignatz Jacobi, Carlsstraße No. 38.

Ein Gasthof oder Kretscham auf dem Lande wird baldigst zu kaufen oder zu pachten gesucht. Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Wein-Auction.
200 Bout. schöner ächter Champagner soll Montag den 12ten July um 11 Uhr auf der Carls-Straße No. 22. meistbietend versteigert werden von
Fähndrich.

Tuch-Auction.
Donnerstag den 15ten July Vor- und Nachmittags, werde ich Ohlauer-Strasse im Rautenkranz, im Auftrage des Hrn. Kaufmann Mischke, welcher gesonnen ist, den Tuchhandel völlig aufzugeben, einen grossen Theil seines schönen Tuchlagers, worunter viele passende Reste, auch Kasimire und Kalmucks vorkommen, gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern.
Pfeiffer, Auctions-Commiss.

Literarische Anzeige.
So eben ist erschienen und bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben:
Wie brauet man gutes
Bayerisch- Weiß- und Lager-Bier?
Wie
Ale (Oel) oder Englisch Bier?
Wie bereitet man
guten Essig? Im Kleinen und im Großen.
Von keinem gelehrten Büchermacher, Ab-, Nach- oder Zusammenschreiber, Doktor oder Chemiker;
sondern von einem deutschen
Bierbrauer-Meister und Essigsieder.
8. geb. 8 Sgr.

Neue Erfahrungen
in der Bierbrauerei,
welche bisher geheim gehalten, oder und zu sehr hohen Preisen an einzelne Wißbegierige eröffnet wurden. Mit 6 Steindrucktafeln. 8. geh. 15 Sgr.

Inhalt. 1. Abhandlung über den Hopfen. 2. Ueber die Gährung, deren Apparate und über die Hefe. 3. Von der Abkühlung der Bierwürze. 4. Von dem Abklären des Bieres. 5. Kunst das Sauerwerden des Biers auf eine der Gesundheit durchaus unschädliche Weise zu verhüten, oder schon sauer gewordenes, oder verdorbenes, trübes, mattes und schaales, so wie zu alt gewordenes Bier wieder in erster Vortrefflichkeit herzustellen, dem Verderben desselben vorzubeugen und dieses in einem stets reifen Zustande zu erhalten, auch seine Stärke zu erhöhn. 6. Schönungs- und Entsäurungs-Mittel des Bieres. 7. Ueber die Verfälschungen der Biere, deren Kennzeichen, Untersuchung und Entdeckung. 8. Anweisung zur Selbstbereitung mehrerer künstlicher Biersorten. 9. Beschreibung einiger neu erfundenen, zur Brauerei gehörigen Schrotmühlen, Trockenöfen und Apparate. 10. Tabellen-Formulare für Bierbrauer u. s. w.

Literarische Anzeige.
In der Schüppelschen Buchhandlung in Berlin ist so eben erschienen und bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben:
S. Sachs, Königl. Reg.-Bauinsp. zu Berlin,
Beschreibung einer neuerfundnen
Dach-Construction
zu städtischen und ländlichen Gebäuden aller Art anwendbar, welche nicht bloß sehr wasserdicht und dauerhaft, sondern auch von außen und innen völlig feuerfest ist, und alle Vortheile der flachen, mit Metall gedeckten Dächer gewährt, ohne kostbarer als die ganz gewöhnliche Strohbedachung zu seyn. Zweite vermehrte Auflage, in welcher durch Kostenanschläge auch die vortheilhafte Anwendung dieser Dach-Construction zu Scheunen dargethan wird. Mit zwei Kupfern. gr. 8. Geheftet 20 Sgr.
Diese, von einem vieljährigen praktischen Baumeister sinnreich erdachte, und von der Königl. Preuß. Ober-Landes-Baubehörde geprüfte und sehr anwendbar befundene Dachconstruction, ist als eine der wichtigsten Erfindungen neuerer Zeit zu betrachten, und verdient die höchste Beachtung aller Grundbesitzer, weil dadurch nicht allein die Verbreitung einer Feuersbrunst durchaus unmöglich gemacht, sondern auch an Feuer-Kassen-Geldern jährlich eine bedeutende Summe erspart wird, welche die Versicherung mit Stroh bedachter Gebäude kostet.

Die malerische Reise im Zimmer
ist täglich von Morgens 8 bis Abends 6 Uhr eröffnet. Auch sind auf vielfältiges Verlangen an der Kasse Dutzend-Billets à $2\frac{1}{2}$ Rthlr. zu haben.
Enslen.

Anzeige.
Meinen geehrten Herrn Weinabnehmern zeige ich hiermit ergebenst an: daß ich für mein Reise-Geschäft Herrn P. G. Senftleben aus Schlesien engagirt habe und daß derselbe bereits seine Reise angetreten hat, um ihnen seine Aufwartung zu machen und sich ihre geneigten Aufträge in Wein für mich erbitten wird, welche nach wie vor mit der größten Sorgfalt und Billigkeit effectuirt werden sollen.
Stettin den 1sten July 1830.
Carl Brede.

Logis-Veränderung.
Meinen Hochgeehrten Freunden und Gönnern zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich jetzt im alten Rathhause auf dem großen Ringe (Anfrage- und Adreß-Büreau No. 30.) wohne.
Verw. Hof-Zahnarzt Dr. Schmidt, verehl. Dr. Walsleben; Königl. approbirte Zahnärztin und Bandagistin.

Anzeige.
Meine seit 10 Jahren am hiesigen Platz unter der Firma:
Emilie Berthold
bestehende Damen-Putz-Handlung habe ich aus den zwei Schwänen, auf die äußere Ohlauer-Straße No. 53. das zweite Haus neben der Königs-Ecke verlegt. Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen ergebenst danke, bitte ich, dies auch in meine neue Wohnung auf mich gütigst übertragen und sich der reellsten Bedienung versichert halten zu wollen.
Breslau, im July 1930.
Emilie Arnold, vormals Berthold.

Wohnungs-Veränderung.
Meine Wohnung ist von heute an Roßmarkt No. 13.
Breslau den 9ten July 1830.
Dr. Cador, Königl. Regiments-Arzt.

Gasthof-Empfehlung.
Hiermit gebe ich mir die Ehre ganz ergebenst anzuzeigen: das ich bereits den wohlgelegenen und rühmlichst bekannten Gasthof zum Rautenkranz, Ohlauerstraße hieselbst übernommen und es mir stets zur angenehmsten Pflicht machen werde, sowohl durch reinliche, prompte und billige Aufwartung, als durch freundliches Entgegenkommen die Zufriedenheit meiner hochverehrten Gäste zu erlangen.
Breslau den 9ten July 1830.
H. C. Bassiner.

Man bietet eine ohne Risico verbundene sehr vortheilhafte Speculation dar, an Jemand der auf Reisen gehen könnte und über 1000 oder 1200 Rthlr. disponiren kann, welche in 3 bis 4 Monaten verdoppelt seyn können, alle Ausgaben abgerechnet. Versiegelte Adressen unter C. wird Herr Agent Meyer Schweidnitzer-Straße No. 7., die Güte haben anzunehmen.

Wirklich ausländischer Champagner, 1er Qualité
sehr geistreich, vortrefflichen Geschmacks, edler Farbe, kristallhell, und sehr stark moussirend, habe — bei den bekannt hohen Spesen — zu auffallend billigem Preiss zum Verkauf in Commission erhalten, und wird jeder Versuch den Erwartungen ganz entsprechen.
C. F. Ermrich,
Nicolai-Strasse No. 7. im Comptoir.

Anzeige.
Vinaigre al' Estragon das Preußische Quart à 10 Sgr., welcher sich vorzüglech zum Früchte einmachen eignet, Grünberger Weinessig das Preuß. Quart zu 4 à 5 Sgr., und schönen holländischen Käse, erhielt und offerirt billigst:
Friedrich Franck, Schweidnitzer-Straße No. 30.

Erdschwefel,
empfiehlt zum Wiederverkauf, 2½ Sgr. pr. Pfd. unter dem billigsten Stadtpreise.
F. A. J. Blaschke, am Sandthor.

Wein-Anzeige.
Drei sehr schöne französische Rothweine, als: St. Julien zu 15 Sgr., Ahrbleicher zu 17½ Sgr. und Asmannshäuser zu 22½ Sgr., kann ich mit vollem Recht als äußerst preiswürdige und vorzüglich gesunde Weine hiermit bestens empfehlen.
Fr. W. Mischke, Blücherplatz No. 18.

Pommeranzen-Essenz,
in ganzen und halben Pr. Quarts à 2 Rthlr., und kleine Fläschchen à 3 Sgr., letztere für zwei Preuß. Quart Wein berechnet, und empfiehlt zur gütigen Abnahme Fr. Franck,
Schweidnitzer-Straße No. 30.

Etablissements-Anzeige.
Meine am Ringe Nro. 8. in den 7 Churfürsten etablirte Handlung mit allen Gattungen Tuchen, Halb-Tuchen, Callmucks und Casimirs, so wie mit allen in dieses Fach einschlagenden Artickeln, beehre ich mich sowohl in Hinsicht der Auswahl als der möglichst billigen Preise und reeller Bedienung zur geneigten Beachtung ergebenst zu empfehlen.
Breslau den 12ten July 1830.
Louis Hilsbach.

Loosen-Offerte.
Loose zur 1sten Classe 62ster Lotterie (Pläne gratis) und zur 8ten Courant-Lotterie sind zu haben H. Holschau der ältere,
Reusche-Straße im grünen Polaken.

Loosen-Offerte.
Mit Loosen zur 1sten Klasse 62ster Lotterie und Loosen der 8ten Courant-Lotterie, empfiehlt sich ergebenst:
Jos. Holschau jun.,
Blücherplatz nahe am großen Ring.

Loosen-Offerte.
Mit Loosen zur 1sten Klasse 62ster Lotterie, so wie zur 8ten Courant-Lotterie, empfiehlt sich Hiesigen und Auswärtigen ergebenst: Schreiber,
Blücherplatz im weißen Löwen.

Apotheker-Gehülfen, Handlungs-Diener, Hauslehrer, Oekonomen, Wirthschafts-Schreiber etc. etc. mit vorzüglichen Attesten, werden jederzeit vom Anfrage- und Adress-Büreau im alten Rathhause nachgewiesen, und haben Herrschaften für deren Besorgung niemals etwas zu entrichten.

6000 Rthlr. à 4½ pCt. jährliche Zinsen sind gegen Pupillarsicherheit sofort zu erheben und einige namhafte Summen **auf Wechsel** weiset nach das Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Gepressten Caviar,
beste neueste Waare offerirt in Parthien und Einzeln
C. F. Wielisch sen.

Ordentliche und gute Stubenmädchen, Schleußerinnen, Köchinnen, Kutscher, Hausknechte etc. weiset nach das Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause **eine Treppe hoch im Vorderhause,** Herrschaften haben dafür gar nichts zu bezahlen.

Reisegelegenheit.
Eine Gelegenheit nach Flinsberg, über Liegnitz und Goldberg den 17ten dieses Monats, ist beim Lohnkutscher Walter, Holzgasse Nro. 3. zu erfragen.

Gewölbe und Wohnung zu vermiethen.
Auf dem Roßmarkt No. 13. ist ein Gewölbe nebst Schreibstube und Wohnung von vier Stuben im zweiten Stock nebst nöthigen Beigelaß, alles im besten Zustande, von Michaeli an zu vermiethen. Nähere Nachricht in der Zeitungs-Expedition.

Zu vermiethen.
In Nro. 28. auf der Hummerei, der Christophori-Kirche gegenüber, sind 2 freundliche Wohnungen zu vermiethen und zu Michaelis zu beziehen, die eine im ersten Stock bestehend in 2 Stuben, Alkove, Entrée Küche und Zubehör; die andere im dritten Stock, bestehend in 2 Stuben, einer großen lichten Küche und Zubehör.

Vermiethung.
Mehrere äußerst freundliche und bequeme Quartiere zu 5 Stuben 3 Cabinets, 4 Stuben 3 Cabinets und 2 Stuben 2 Cabinets, alle neu gemalt, sind Büttnerstraße No. 31. zu vermiethen.

Wohnung zu vermiethen.
Auf der Hummerei in der goldnen Karpse No. 54. im zweiten Stock ist ein Logis von zwei Stuben, einem Kabinet, Küche, Keller und Bodenkammer zu vermiethen und auf Michaeli zu beziehen. Das Nähere ist Parterre zu erfragen.

Vermiethungs-Anzeige.
Reusche-Straße No. 59. im grünen Thor, ist eine Wohnung von 2 Stuben, 2 Alkoven nebst Zubehör zu vermiethen.

Angekommene Fremde.

Am 10ten: In den 3 Bergen: Hr. Graf v. Haugwitz, von Rogau. — In der goldnen Gans: Hr. v. Morawski, Staatsrath; Hr Kulczycki, General-Secretair, Hr. Ramelmayr, Fabrikant; Hr. Kurpinski, Kapellmeister, Hr. Kudlicz, Schauspieler, sämmtlich von Warschau; Herr v. Kobierzycki, aus Polen; Hr. Durr, Professor, aus der Schweiz. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Weyrauch, Kaufmann, von Schömberg; Hr. Spovel, Kaufmann, von Schweinfurt. — Im Rautenkranz: Hr. Graf v. Zielicki, aus Polen. — Im blauen Hirsch: Hr. v. Colomb, Geheimer Regierungs-Rath, von Liegnitz; Hr. Epstein, Bankier, von Warschau; Hr. Levy, Kaufmann, von Kalisch. — Im weißen Adler: Hr. Michaelis, Ob. Ld. G. Rath, von Glogau; Hr. Teller, Oberamtmann von Neustadt; Hr. v. Busse, Capitain, von Weidenbach; He. Tüschen, Kaufm., von Werden; Hr. Paschke, Gutsbes., a. d. G. H. Posen. — Im goldnen Zepter: Hr. v. Raczinski, Etats-Rath, aus Rußland; Hr. v. Sichart, von Dalbersdorff; Hr. v. Kowalski, Tribunals-Advokat, Hr. v. Frankenberg, Hr. v. Naramowski, sämmtlich von Kalisch. — In 2 goldnen Löwen: Hr. v. Sarnecki, Hr. v. Didynski, beide aus Rußland. — In der großen Stube: Hr. Wunster, Pastor, von Waschke. — Im goldnen Löwen: Herr Burow, Oberamtmann, von Karschau; Hr. Burow, Oberamtmann, von Kuchern. — Im Privat-Logis: Hr. Weymann, Apotheker, von Grünberg, Schuhbrücke No. 76.

Am 11ten: In der goldnen Gans: Hr. Steckel, Justiz-Commiss., von Ratibor; Hr. v. Downarowicz, aus Pohlen; Hr. Kaboth, Doctor Med., aus Gallizien; Hr. v. Grotowski, von Ratibor. — Im goldnen Schwerdt: Hr. v. Titissecki, von Warschau. — Im gold. Baum: Hr. Leinweber, Apotheker, von Slupce. — Im goldnen Zepter: Hr. v. Gorski, General, Hr. v. Krempski, Herr Graf von Potocki, Herr Duszinski, Kaufmann, sämmtlich von Warschau; Hr. v. d. Wense, Major, von Trebnitz; Hr. v. d. Sloot, Justiz-Commiss., von Oels. — Im blauen Hirsch: Hr. v. Schiedel, Landes-Aeltester, von Schönbrun; Hr. v. Lascharski, Partikulier, von Posen; Hr. Ludwig, Hofrath, von Janer; Hr. Wodzinski, Gutsbes., aus Polen; Hr. Malicha, Inspector, von Liegnitz; Hr. Kühn, Buchhändler, von Posen. — In 2 goldnen Löwen: Frau Pastor Strotten, von Liegnitz. — In der großen Stube: Hr. v. Kreski, von Maslowice. — In der goldnen Krone: Hr. Reymann, Postmeister, von Frankenstein; Hr. Hettner, Gutsbes., von Leisersdorff. — Im ruß. Kaiser: Herr Knechtel, Apotheker, von Wollstein. — Im Privat-Logis: Hr. Peschke, Gymnasial-Lehrer, von Ratibor, Althüsserstraße No. 18; Hr. Gottschalk, Kaufmann, von Korenhagen, Herrenstraße No. 26.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course in Breslau vom 10. July 1830.

Wechsel-Course.		Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Amsterdam in Cour. . .	2 Mon.	140	—
Hamburg in Banco . .	a Vista	149 3/4	—
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	148 2/3	—
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	6. 24 5/6	—
Paris für 300 Fr. . . .	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	a Vista	102 1/4	—
Ditto	M. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	102 1/2	—
Wien in 20 Xr.	a Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	102 1/3	—
Berlin	a Vista	100 1/6	99 5/6
Ditto	2 Mon.	—	98 5/8
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten	—	—	97
Kaiserl. Ducaten . . .	—	—	96
Friedrichsd'or	—	113 5/6	—
Poln. Courant	—	—	100 1/2

Effecten-Course.	Zinsf.	Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Staats-Schuld-Scheine	4	100 2/3	—
Preuss. Engl. Anleihe von 1818.	5	—	—
Ditto ditto von 1822.	5	—	—
Danziger Stadt-Oblig. in Thlr.	—	39	—
Churmärkische ditto	4	—	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr. . .	4	102 5/12	—
Breslauer Stadt-Obligationen	4 1/6	106	—
Ditto Gerechtigkeit ditto . .	4 1/2	100 5/6	—
Holländ. Kans et Certificate .	—	—	—
Wiener Einl. Scheine	—	41 5/6	—
Ditto Metall. Obligationen . .	5	—	—
Ditto Wiener Anleihe 1829.	4	99	—
Ditto Bank-Actien	—	—	—
Schles. Pfandbr. von 1000 *Rthl.*	4	107 1/6	—
Ditto ditto 500 *Rthl.*	4	107 2/3	—
Ditto ditto 100 *Rthl.*	4	—	—
Neue Warschauer Pfandbr. .	4	97 5/6	—
Polnische Partial-Oblig. . . .	—	64 1/6	—
Disconto	—	6	—

Getreide-Preis in Courant. (Preuß. Maaß.) **Breslau den 10ten July 1830.**

	Höchster:				Mittler:				Niedrigster:		
Weitzen	2 Rthlr.	2 Sgr.	' Pf. —	1 Rthlr.	23 Sgr.	6 Pf. —	1 Rthlr.	15 Sgr.	' Pf.
Roggen	1 Rthlr.	8 Sgr.	' Pf. —	1 Rthlr.	4 Sgr.	' Pf. —	1 Rthlr.	' Sgr.	' Pf.
Gerste	1 Rthlr.	' Sgr.	6 Pf. —	1 Rthlr.	' Sgr.	3 Pf. —	1 Rthlr.	' Sgr.	' Pf.
Hafer	' Rthlr.	27 Sgr.	' Pf. —	' Rthlr.	25 Sgr.	9 Pf. —	' Rthlr.	24 Sgr.	6 Pf.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.